



Rural Evaluation **NEWS**

DER NEWSLETTER DES EUROPÄISCHEN EVALUIERUNGS-HELPDESK FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

EIN GROSSER MEILENSTEIN DER BEWERTUNG: DIE JÄHRLICHEN DURCHFÜHRUNGSBERICHTE 2017

Die für die Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums verantwortlichen Verwaltungsbehörden reichen im Programmplanungszeitraum 2014-2020 regelmäßig jährliche Durchführungsberichte (jährl. DB) ein, die unter anderem Informationen zur Umsetzung der Bewertungspläne enthalten. In den Jahren 2017 und 2019 enthalten die so genannten "erweiterten jährl. DB" zusätzlich die Ergebnisse der Bewertung.

Der erste der beiden erweiterten Durchführungsberichte wurde im Juni 2017 eingereicht und bietet wertvolle erste Einblicke in die Fortschritte, die die Mitgliedstaaten bei der Umsetzung ihrer Bewertungspläne und bei den bisher durchgeführten Bewertungsaktivitäten erzielt haben.

Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung hat insbesondere die Kapitel Nr. 2 und Nr. 7 der jährl. DB auf die Fragen untersucht, inwiefern die durchgeführten Bewertungen verlässliche und genaue Aussagen über die Leistung der LE-Programme liefern und wie die Synthese der Ergebnisse im Rahmen der Berichterstattung auf EU-Ebene ausfällt. Zu diesem Zweck wurden für jede der 21 gemeinsamen und programmspezifischen Bewertungsfragen 50 Kriterien untersucht und ausgewertet. >



NEWS

MACHEN SIE SICH AUF DIE WIRKUNG GEFASST!!
ES GIBT EINE NEUE THEMATISCHE ARBEITSGRUPPE

SEITE 6



BEWÄHRTER PRAKTIKEN

FÜNFTER WORKSHOP BEWÄHRTER
PRAKTIKEN: 19 - 20. SEPTEMBER
IN RIGA, LETTLAND

SEITE 11



RÜCKBESINNUNG AUF DAS WESENTLICHE

DIE WIRKUNG DER LE-PROGRAMME
MESSBAR MACHEN

SEITE 15



VERANSTALTUNGEN

KALENDER -
WAS LÄUFT?

SEITE 16

Planen Sie Ihre Arbeit und arbeiten Sie nach Plan!

Je intensiver die Umsetzung der LE-Programme fortschreitet, desto mehr nehmen Mitgliedstaaten auch Anpassungen der Bewertungspläne vor. Die Konzepte zur Bewertung der LE-Programme wurden noch besser abgestimmt, der Zeitplan überarbeitet und Bewertungselemente ergänzt und vervollständigt. Dabei betrafen die Modifizierungen vorrangig folgende Bereiche:

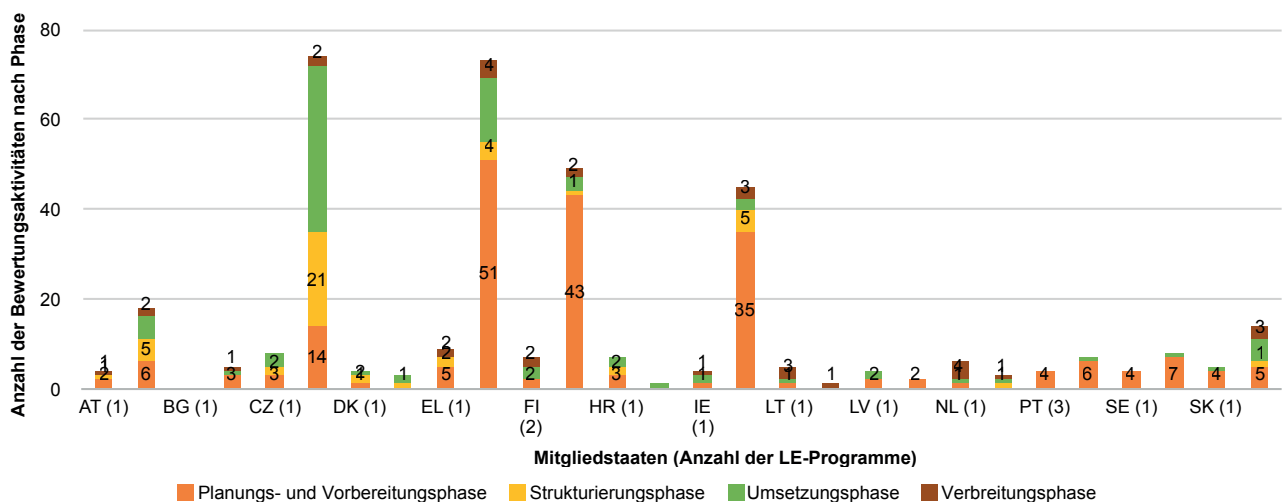
- Änderungen/Aktualisierungen des Zeitplans der Bewertung (z. B. aufgrund von Verzögerungen bei der Umsetzung der Programme);
- Aktualisierungen/Änderungen in Bezug auf Abläufe, Organisation und Personal;
- Anpassungen in Bezug auf Bewertungskriterien, Indikatoren und die Entwicklung detaillierterer Bewertungskonzepte;
- Auswahl und Beauftragung der Evaluatoren für die LE-Programme.

Auf der Suche nach der passenden Besetzung

Wenngleich sich die LE-Programme noch nicht auf der Zielgeraden befinden, so haben sie doch erhebliche Fortschritte bei der Beauftragung von unabhängigen Evaluatoren für die Durchführung der Bewertungsaktivitäten gemacht, was als Grundvoraussetzung für eine aussagekräftige Bewertung gilt. Fast 80 Prozent der im Jahr 2017 eingereichten jährl. DB enthalten Aussagen darüber, inwieweit im derzeitigen Programmplanungszeitraum bereits Schritte zur Beauftragung von unabhängigen Evaluatoren erfolgt sind.

Anhand der Aktivitäten zu den Themen Begleitung und Datenverwaltung lässt sich hingegen ablesen, dass die LE-Programme noch damit befasst sind, ihre Begleitungssysteme zu konzipieren und anzupassen. Die Aktivitäten zur Datenverwaltung beziehen sich auf die administrative

Abbildung 1: Bewertungsaktivitäten nach Mitgliedstaaten und Phasen



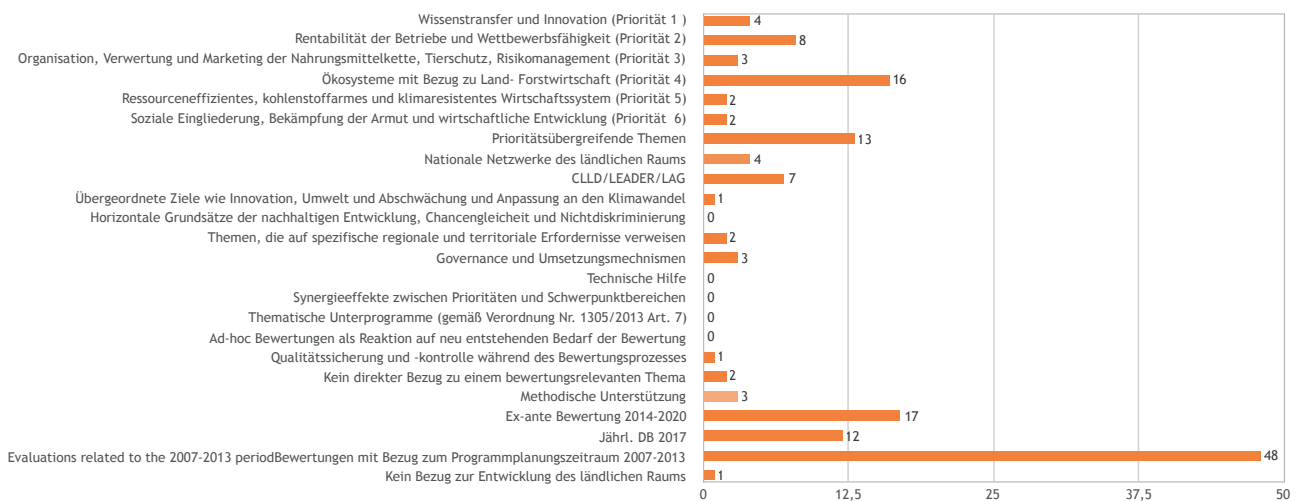
Quelle: Überprüfung der jährlichen Durchführungsberichte 2017 (Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2017).

In allen Mitgliedstaaten ist ein starker Anstieg der Bewertungsaktivitäten zu verzeichnen, im Vergleich zu den Vorjahren haben sich die Aktivitäten nahezu verdoppelt. Schwerpunktmäßig konzentrieren sich die Aktivitäten auf die Planungs- und Vorbereitungsphase der Bewertung (Abbildung 1). Bemerkenswert ist, dass sich etwa ein Drittel der berichteten Bewertungsaktivitäten trotz des frühen Zeitpunkts im Programmplanungszeitraum auf die Umsetzungs- und Verbreitungsphase der Bewertung bezieht. Hier ist ein deutlicher Anstieg gegenüber dem jährl. DB 2016 zu verzeichnen, bei dem sich nur etwa jede siebte Aktivität auf die Umsetzungs- und Verbreitungsphase bezog.

und technische Konzeption der Begleitungssysteme und dienen dazu, die Bereitstellung und die Erfassung von Daten zu gewährleisten. Bei der Datenverwaltung stehen die Mitgliedstaaten weiterhin vor einigen Herausforderungen (z. B. Verbesserung und Berechnung der Indikatoren, grundlegender Mangel an kohärenten Definitionen, Baseline-Werten und Zielwerten sowie Schwierigkeiten bei der verlässlichen Berechnung von Indikatoren aufgrund (mangelnder) Datenverfügbarkeit). Doch trotz der Herausforderungen in den Bereichen Begleitung und Datenverwaltung ist die Zahl der bereits abgeschlossenen Bewertungen deutlich gestiegen und ein Beweis für die bereits erzielten Fortschritte bei der Umsetzung des Bewertungspläne. Die Themenauswahl der Bewertungsstudien konzentriert sich hauptsächlich auf die Priorität 4, prioritätsübergreifende Themen sowie auf die Priorität 2 (Abbildung 2). Etwa ein Drittel der LE-Programme berichtete noch über die Ex-post Bewertungen des vorherigen Programmplanungszeitraums 2007-2013.



Abbildung 2: Abgeschlossene Bewertungen in den jährl. DB 2017, aufgeführt nach Themen



Quelle: Überprüfung der jährlichen Durchführungsberichte 2017 (Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2017).

Ein beeindruckendes Ergebnis dieser Berichte ist die erstaunlich hohe Zahl bewertungsrelevanter Kommunikationsaktivitäten, die sich im Vergleich zum vorherigen Berichtszeitraum verdreifacht haben und mit denen über 800.000 Interessenträger erreicht wurden. Die am häufigsten verwendeten Informationskanäle waren Veranstaltungen (z. B. Konferenzen, Seminare, Workshops, Exkursionen) und Internetauftritte. Die Mehrzahl der Kommunikationsaktivitäten bezog sich auf prioritätsübergreifende Themen und LEADER/CLLD.

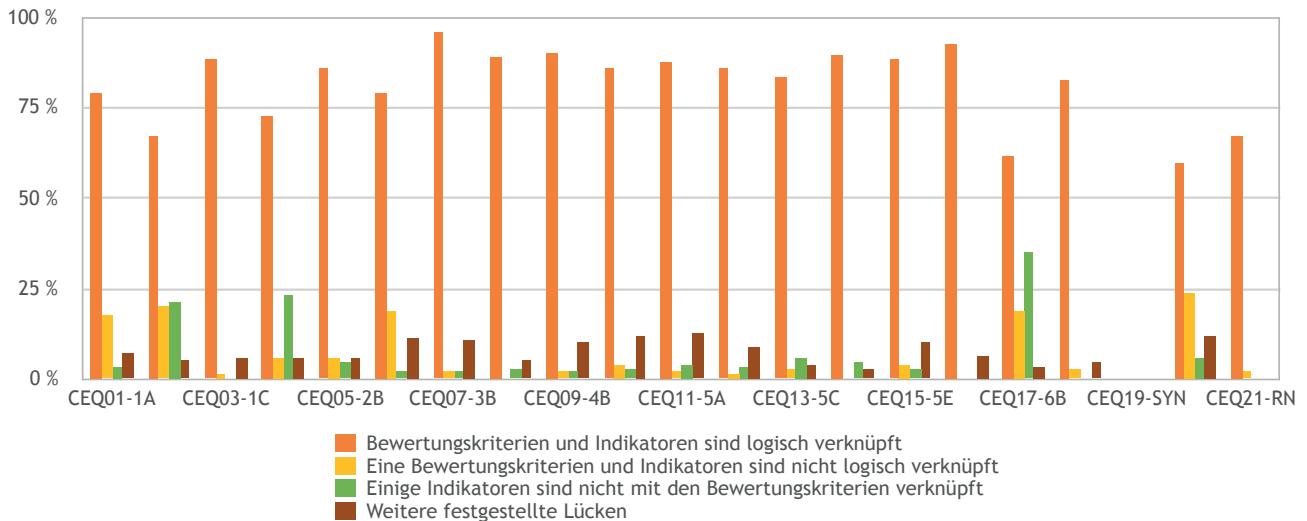
Was ist die Grundlage für eine fundierte Auswertung?

Die Voraussetzung für eine fundierte Bewertung ist eine aussagekräftige Interventionslogik. In den LE-Programmen 2014-

2020 wird dies an der intensiven Verknüpfung zwischen den Bewertungskriterien und den gemeinsamen und zusätzlichen Ergebnisindikatoren deutlich. Dennoch bestehen weiterhin Unstimmigkeiten (Abbildung 3) und zwar vorrangig in den beiden folgenden Bereichen:

- Die von den Programmbehörden definierten zusätzlichen Ergebnisindikatoren weisen häufig zu viele Ähnlichkeiten mit den Outputindikatoren auf; und
- Die Indikatoren werden den Bewertungskriterien nicht immer korrekt zugeordnet oder in der SFC-Tabelle unzutreffend als paarweise Übereinstimmung dargestellt. Diese Widersprüche wurden häufig bei den gemeinsamen Bewertungsfragen Nr. 1, 2, 4, 6, 17 und 20 beobachtet.

Abbildung 3: Verknüpfungen zwischen den Bewertungskriterien und den Indikatoren anhand der gemeinsamen Bewertungsfragen



Für die Mehrheit der Bewertungsfragen in 2017 wurden standardisierte Bewertungsmethoden angewendet. Zu diesen gehören die Analyse der Daten zur Begleitung, die Dokumentation der Projekte und Programme sowie die sektorbezogene Analyse statistischer Daten, die in einigen Fällen mit den Daten zu den Begünstigten von LE-Programmen abgeglichen wurden. Die Daten zur Begleitung enthalten in der Regel Datensätze aus bereits abgeschlossenen Maßnahmen. Im Fall von wenig in Anspruch genommenen Maßnahmen wurde in einigen jährl. DB jedoch darauf verwiesen, dass auch Daten für geplante bzw. genehmigte Projekte verwendet wurden.

Ausgefeilte Methoden sind auf dem besten Wege zu Ihrer Bewertung!

Trotz der Herausforderungen bei der Datenerfassung haben die Mitgliedstaaten erhebliche Fortschritte bei der Anwendung ausgereifter quantitativer Methoden erzielt. Dies gilt insbesondere für die Bewertung des Schwerpunktbereichs 2A (Wirtschaftsleistung, Modernisierung und Umstrukturierung der Betriebe) und des Schwerpunktbereichs 3A (Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Primärerzeuger durch ihre verbesserte Einbeziehung in die Agrarnahrungsmittelkette und die Wertsteigerung von Agrarerzeugnissen) (Abbildung 4). Einige Mitgliedstaaten berichteten über die Nutzung kontrafaktischer Analysen zur Erfassung der gemeinsamen und zusätzlichen Indikatoren. Eingehendere Bewertungen wurden in den folgenden Bereichen beobachtet: Priorität 4 (Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der Ökosysteme), Schwerpunktbereich 5D (Verringerung der Treibhausgas- und Ammoniakemissionen) und Schwerpunktbereich 5E (Förderung der Kohlenstoffspeicherung

und -bindung in der Land- und Forstwirtschaft). Im Rahmen dieser Schwerpunktbereiche wurden in einigen LE-Programmen erweiterte Datensätze aus den LPIS- und den GIS-Systemen für die Analyse der Maßnahmen verwendet.

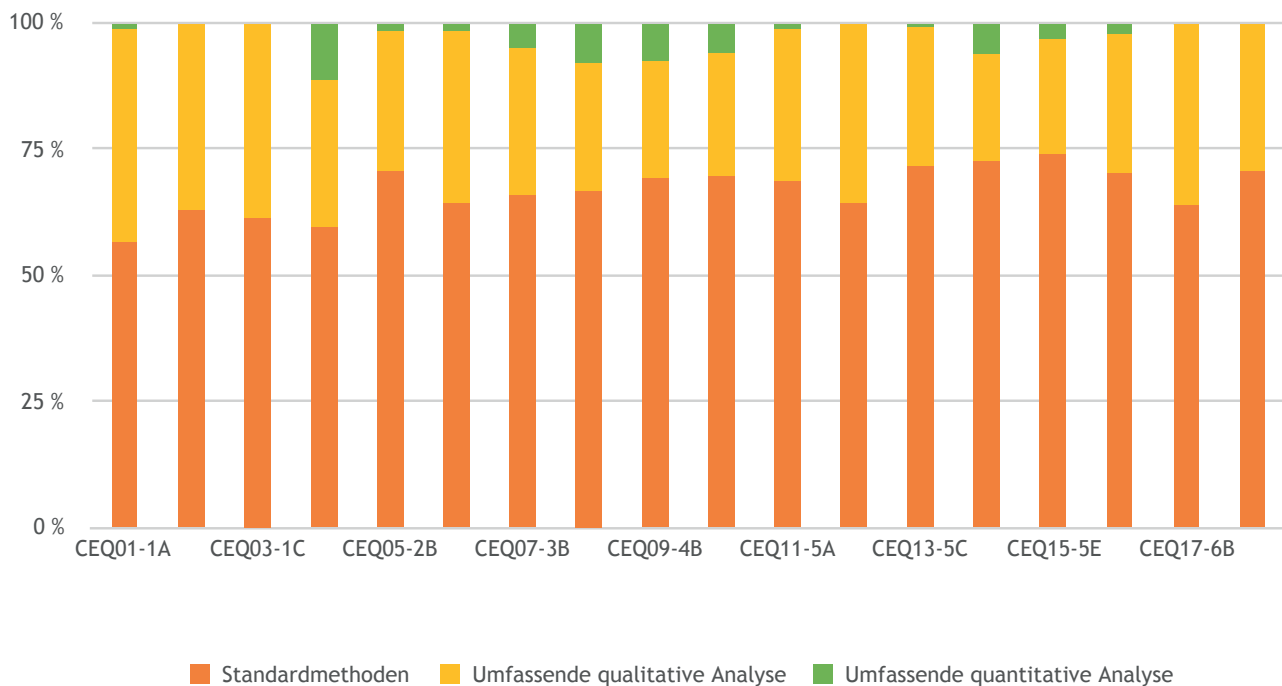
Einige Mitgliedstaaten berichten bereits über die Anwendung ausgereifter Methoden für ausgewählte Schwerpunktbereiche, viele andere Mitgliedstaaten verweisen darauf, dass der Einsatz ausgereifter Methoden zwingend von der Inanspruchnahme der Programme abhängig ist. Dies zeigte sich besonders anhand der Bewertung der Schwerpunktbereiche, die mit ergänzenden und zusätzlichen Ergebnisindikatoren verknüpft sind. Die Mitgliedstaaten entschieden sich bei diesen Schwerpunktbereichen nicht nur in Bezug auf die sozioökonomischen Indikatoren für den Einsatz kontrafaktischer Methoden, sondern auch im Hinblick auf die Umweltindikatoren, bei denen die räumliche Analyse die Grundlage für die Bewertung darstellt (Verwendung von GIS, LPIS etc.).

Herausforderungen und Rückschlüsse

Diese Aspekte wurden als größte methodologische Herausforderungen wahrgenommen:

- In vielen jährl. DB sorgte der zu kurze für die Bewertung verfügbare Zeitraum für Bedenken. Die Evaluatoren und Verwaltungsbehörden waren der Ansicht, nicht ausreichend Zeit für eine angemessene und fundierte Analyse zur Verfügung zu haben.
- Der Mangel an verfügbaren Daten für die Bewertung erwies sich sowohl bei Daten zu Begünstigten als auch bei zu Nicht-Begünstigten als Herausforderung und war maßgeblich auf die geringe Inanspruchnahme der

Abbildung 4: Angewandte Bewertungsmethoden für die Abschätzung der Ergebnisse aus den LE-Programmen 2017, aufgeführt nach gemeinsamen Bewertungsfragen



Programme zurückzuführen. Erschwerend hinzu kam die geringe Nutzung der Maßnahmendatenbanken für die Datenerfassung der ergänzenden Ergebnisindikatoren sowie die späte Verfügbarkeit der statistischen Daten für die Bewertung (z. B. INLB-Daten).

- Die geringe Beteiligung (der Begünstigten und Nicht-Begünstigten) an den Umfragen und Fokusgruppen und die daraus resultierende, mangelnde Repräsentativität der Ergebnisse wurde als Problem wahrgenommen. Die Konzeption von Umfragen und Interviews wurde ebenfalls als Herausforderung empfunden.

Lösungswege und Ausblick in die Zukunft

Angesichts des Mangels an verfügbaren Daten griffen die Mitgliedstaaten zur Überwindung dieser Hürden häufig auf qualitative Bewertungsmethoden zurück (z. B. Interviews, Fokusgruppen, Umfragen mit Begünstigten und Nicht-Begünstigten, Online-Fragebögen für Maßnahmen-Manager von LE-Programmen und Fallstudien zu ausgewählten Projekten (hauptsächlich Prioritäten 4 und 5)). Darüber hinaus wurden Veränderungstheorien in den Fällen angewendet, in denen gar keine oder eine sehr geringe Inanspruchnahme vorlag.

Diese Berichte machen deutlich, dass die Mitgliedstaaten ihre Systeme zur Begleitung und ihre Datenverwaltungssystemen wesentlich verbessert haben. Dies wiederum ermöglicht die Anwendung ausgereifterer Methoden und trägt langfristig zu aussagekräftigeren Bewertungen bei. Den nächsten Meilenstein der Bewertung bilden die jährl. DB im Jahr 2019, die noch mehr wertvolle Erkenntnisse für die Wirkungsabschätzung der LE-Programme 2014- 2020 liefern werden. ■

Erkenntnisse zu den Leistungen der LE-Programme

Der Evaluierungs-Helpdesk arbeitet an einer Zusammenfassung der Erkenntnisse aus den jährl. DB 2017, die Aufschluss über die Leistungen der LE-Programme geben. Diese wird in die [Strategieberichte](#) der Europäischen Kommission einfließen im Rahmen des Arbeitsdokuments der Kommissionsdienststellen "Synthesis of Evaluation Results and Plans under the ESIF Programmes 2014-2020".



MACHEN SIE SICH AUF DIE WIRKUNG GEFASST!!

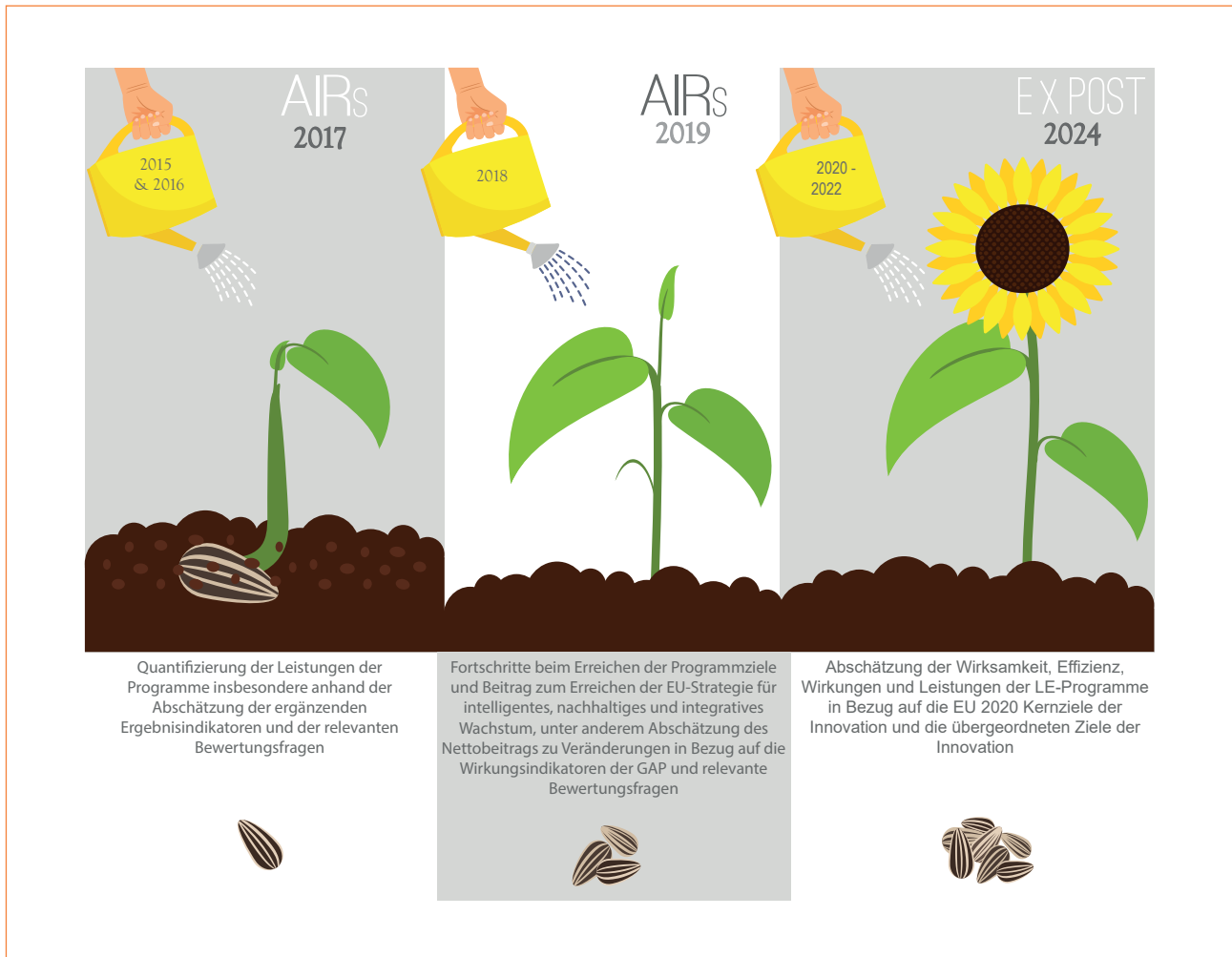
ES GIBT EINE NEUE THEMATISCHE ARBEITSGRUPPE: “BERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN DER LE-PROGRAMME IN 2019”

Im Juni 2017 haben die Verwaltungsbehörden der LE-Programme erstmals die erweiterten jährlichen Durchführungsberichte bei der Europäischen Kommission eingereicht. Neben den Informationen über die Begleitung enthalten die erweiterten jährl. DB erstmalig Informationen zur Quantifizierung der Programmerfolge anhand der Wirkungsabschätzung der Ergebnisindikatoren (einschließlich der ergänzenden Ergebnisindikatoren) und Antworten auf relevante Bewertungsfragen. Im Jahr 2019 wird der zweite **erweiterte**

jährl. DB darauf aufbauen und darstellen, inwiefern Fortschritte beim Erreichen der Programmziele erreicht wurden und inwieweit ein Beitrag zur gemeinschaftsweiten Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum geleistet wurde (Abbildung 1). Dies wird gemessen anhand der **Abschätzung der Nettobeiträge der Programme zu Veränderungen bei den Wirkungsindikatoren der GAP** sowie anhand der Antworten auf relevante **Bewertungsfragen**¹.



Abbildung 1: Erweiterte jährl. DB und Berichterstattung zur Bewertung



Unterstützung bei der Bewertung der Wirkungen

Vor diesem Hintergrund hat der Evaluierungs-Helpdesk gemeinsam mit ausgewählten Experten und der Generaldirektion Landwirtschaft im Oktober 2017 die Fünfte Thematische Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Diese wird einen Leitfaden erarbeiten, der die Interessenträger der Bewertung unterstützt, die gemeinsamen Bewertungsfragen zu den Wirkungen zu beantworten und darüber hinaus eine Anleitung zur Strukturierung der Bewertungsaktivitäten bietet, über die im Rahmen des jährl. DB in 2019 zu berichten sein wird.

Dies sind die Zielsetzungen der Thematischen Arbeitsgruppe:

- **Untersuchung der Herausforderungen** bei den Bewertungsaktivitäten im Zuge der jährl. DB in 2019;
- **Präsentation praxisorientierter Ansätze** zur Abschätzung der Nettobeiträge der LE-Programme zur gemeinsamen Wirkung der GAP sowie zum Erreichen der Ziele auf EU-Ebene und zur Beantwortung der relevanten gemeinsamen Bewertungsfragen;
- **Unterstützung bei der Abschätzung der Leistungen auf EU-Ebene** und bei der Berichterstattung der Ergebnisse im Jahr 2019.

Die Leitlinien sollen dazu dienen, folgende Herausforderungen bei der Bewertung der LE-Programme und der Berichterstattung der Ergebnisse zu bewältigen:

- Wie lassen sich die beobachteten Veränderungen in ländlichen Gebieten den Wirkungen der LE-Programme zuordnen?
- Wie lassen sich die Beiträge der LE-Programme zum Erreichen der drei Ziele der GAP abschätzen?
- Wie lassen sich die Beiträge der LE-Programme zum Erreichen der Strategie EU 2020 für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum abschätzen?
- Wie lässt sich die Erfassung qualitativ hochwertiger Daten für eine aussagekräftige Bewertung der Wirkungen der LE-Programme gewährleisten?
- Wie lassen sich verschiedene Datenlieferanten so koordinieren, dass angemessene Daten für die Bewertung der LE-Programme verfügbar sind?
- Wie lässt sich die Berichterstattung zur Bewertung der Leistungen der LE-Programme im Rahmen der jährl. DB in 2019 gestalten? ■

Weitere Informationen zu den Thematischen Arbeitsgruppen des Evaluierungs-Helpdesk finden Sie auf unserer [Webseite](#).

[1. Durchführungsverordnung der Kommission \(EU\) Nr. 808/2014, Anhang I, Abschnitt 9, und Anhang VII, Abschnitt 7](#)

INDIKATOR FÜR HNV-LANDWIRTSCHAFT: **WAS PASSIERT BEIM ELER?**

Der HNV-Indikator ist der einzige Wirkungsindikator der GAP, für den es auf EU-Ebene keine verbindliche methodologische Vorgabe gibt. Jeder Mitgliedstaat entscheidet selbst, welche Daten und Methoden er angesichts seiner spezifischen Situation für angemessen hält. Um ein genaueres Bild und besseres Verständnis der zahlreichen Ansätze zu erhalten, hat der Evaluierungs-Helpdesk im Jahr 2017 ein methodologisches Erhebungsblatt entwickelt. Dieses wurde mit der Absicht an alle Verwaltungsbehörden weitergeleitet, einen Überblick über die Ansätze zur Begleitung und Abschätzung von HNV-Landwirtschaft zu erhalten¹. Das Erhebungsblatt wurde als Instrument für die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten konzipiert, um die Ansätze für die HNV-Indikatoren standardisiert miteinander vergleichen zu können.

Der Sachstand der Ansätze zur HNV-Landwirtschaft in den Mitgliedstaaten

Anhand der analysierten Informationen hat der Evaluierungs-Helpdesk gemeinsam mit einer Gruppe von Experten fünf Kategorien der Vollständigkeit der Ansätze in den Mitgliedstaaten unterschieden:

1. **Vollständig umgesetzter Ansatz** für die Begleitung und Abschätzung des HNV-Kontextindikators (Nr. 37): Die übermittelten Informationen lassen auf einen fundierten Ansatz mit aussagekräftigen Datenquellen schließen, sowohl die Qualität als auch der Umfang der HNV-Landwirtschaft wird regelmäßig begleitet und für die Beurteilung wird eine angemessene Methode ausgewählt.
2. **Umgesetzter Ansatz mit Bedarf an Weiterentwicklung**: Die vorhandenen Informationen lassen auf einen Ansatz schließen, der in Teilen an seine Grenzen stößt und der in naher Zukunft einiger Verbesserungen bedarf: regelmäßige Begleitung des Umfangs und/oder der Qualität der HNV-Landwirtschaft, Verwendung und Verfügbarkeit von Daten sowie Methoden zur Bewertung.
3. **Begrenzter Ansatz mit Bedarf an grundlegenden Anpassungen**: Die vorhandenen Informationen lassen auf einen Ansatz schließen, dem es an der nötigen Klarheit mangelt bzw. der wesentliche Mängel und Lücken in folgenden Bereichen aufweist: Belastbarkeit und

Aussagekraft der verwendeten Daten, Möglichkeit zur Begleitung des Umfangs und/oder der Qualität der HNV-Landwirtschaft sowie fehlende belastbare Methoden zur Abschätzung des Kontextindikators Nr. 37.

4. **Ansatz in der Entwicklungsphase**: Der Ansatz ist zu wenig ausgereift, um ihn einer Bewertung zu unterziehen.
5. **Keine oder unzureichende Informationen**: Es sind zu wenige Informationen vorhanden, um einen Ansatz als solches erkennen zu können.

Von den insgesamt 52 LE-Programmen, die an der Befragung teilnahmen, verfügen 23 Programme über einen vollständig umgesetzten Ansatz². Einige dieser Mitgliedstaaten haben Informationen zu derart spezifischen Ansätzen zur Verfügung gestellt, dass es sich lohnt, sie als Inspiration für die anderen Mitgliedstaaten näher zu beleuchten.

Typisierung der HNV-Landwirtschaft

Andersen et al. (2003) unterscheiden drei Formen der HNV-Landwirtschaft, auf die sich die Akteure aus Wissenschaft und Politik wie folgt verständigt haben³:

Typ 1: Agrarflächen mit einem hohen Anteil naturnaher Vegetation.

Typ 2: Agrarflächen mit einem Mosaik extensiv genutzter Flächen mit natürlichen und strukturellen Elementen (Ackerrandstreifen, Hecken, Steinmauern, Waldflächen und Feldgehölze, kleine Flussläufe etc.)

Typ 3: Agrarflächen mit seltenen Arten oder einer hohen Konzentration europäischer oder weltweit vorkommender Bestände seltener Arten.



Eine Momentaufnahme aus den Mitgliedstaaten



In Deutschland wird ein zentralisierter Ansatz anhand der Typen 1, 2 und 3 verfolgt, der weitestgehend auf Andersen et al. zurückgeht. Für diese Methode werden vorrangig Sekundärdaten zur Identifizierung von HNV-Flächen verwendet und primäre Datenquellen für die Begleitung von Veränderungen in der Landnutzung, landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsformen und der Anzahl der vorkommenden Arten. Es erfolgt eine jährliche Erfassung bis zum Jahr 2024⁴. **Die Daten werden mittels einer fundierten Befragungsmethode erhoben, die auf einer Vereinbarung zwischen dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, dem Bundesministerium für Umwelt und den Bundesländern basiert. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt beim Bundesamt für Naturschutz.** Die Befragung wurde zusätzlich durch eine Vergrößerung der Stichprobe in den Bundesländern verbessert und dadurch noch aussagekräftiger. Darüber hinaus ist die Methode geeignet, um den Kontextindikator Nr. 37 zu bewerten. Dennoch wird berichtet, dass die statistische Qualität und die Repräsentativität der Daten noch weiter verbessert werden.

In Dänemark wird ein innovativer Ansatz zur Erfassung der HNV-Landwirtschaft verfolgt, der auf der Verwendung eines Kartierungssystems beruht. Dieses basiert auf einem regelgestützten System, dass die Landwirte sehr gut kennen. Das System verwendet **eine Vielzahl von Datenquellen, einschließlich Daten aus Primär- und Sekundärquellen und bezieht auch Daten von Freiwilligen vor Ort ein**, um alle Veränderungen in der HNV-Landwirtschaft zu erfassen. Ein großer Mehrwert der HNV-Kartierung ist die Transparenz in Bezug auf das Regelwerk, das die Sensibilisierung für die Artenvielfalt fördert. Der Ansatz gewährleistet eine schnelle Abschätzung des HNV-Indikators und sieht eine regelmäßige Begleitung ist bis zum Jahr 2020 vor.



In Estland berücksichtigt der Ansatz für die HNV-Landwirtschaft einerseits die Typisierung von Andersen et al. (Typ 1), andererseits werden Sekundärdaten zur Identifizierung verwendet. **Die Begleitung erfasst Veränderungen in der Anzahl der Arten und wird jährlich aktualisiert, was von großem Nutzen für das nationale Programm zur Begleitung ist.** Im Allgemeinen handelt es sich um einen ausgewogenen und kosteneffizienten Ansatz. Weiterentwicklungen und Verbesserungen sind in den Bereichen Datenverfügbarkeit und Verwendung neuer Datenquellen geplant.

In Italien entwickelte das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum (NLR) einen übergeordneten Ansatz, der von der Mehrheit der LE-Programme angewendet wird. Einige LE-Programme haben ihren eigenen spezifischen Ansatz entwickelt, darunter die Region Emilia Romagna, die vollständig den Ansatz von Andersen et al. übernahm und Daten aus Primärquellen zur Identifizierung verwendete und diese durch **Daten aus dem Projekt REFRESH ergänzte**. Beide Ansätze haben sich als wirksam für die Abschätzung des Kontextindikators Nr. 37 erwiesen. Dennoch sind Verbesserungen erforderlich, in diesem Fall insbesondere in Bezug auf neue Datenquellen und neue Ressourcen für die Datenverwaltung.



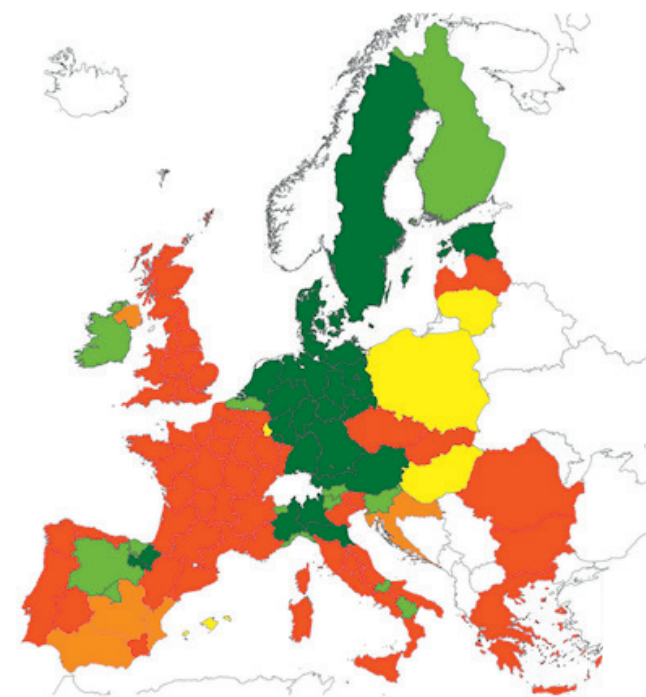
Der schwedische Ansatz basiert auf Andersen et al. (Typ 1 und 2) und verwendet sowohl Primär- als auch Sekundärdaten für die Identifizierung und die Begleitung der HNV-Landwirtschaft. Im Rahmen der Begleitung werden Veränderungen in der Landnutzung, bei den landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsformen und der Anzahl der Arten erfasst. Beim schwedischen Ansatz ist besonders die **Kombination von Daten aus Sekundärquellen mit Befragungen zur Bewertung der Qualität der Veränderung** von Bedeutung, ebenso wie der Ansatz zur Überwindung von Datenlücken in wertvollen, jedoch intensiv bewirtschafteten Gebieten.



Neben den LE-Programmen mit vollständig umgesetzten Ansätzen für die Begleitung und Abschätzung des Kontextindikators Nr. 37 weisen die restlichen LE-Programme, die das methodologische Merkblatt ausgefüllt haben, eine Vielzahl unterschiedlichster Ansätze auf:

- 14 LE-Programme haben bereits einen guten Ansatz entwickelt, der jedoch einer Weiterentwicklung bedarf;
- 5 LE-Programme müssen noch grundlegende Anpassungen ihrer Ansätze vornehmen;

Der aktuelle Sachstand der Ansätze zur HNV-Landwirtschaft in den LE-Programmen 2014 -2020



- (1) = Vollständig umgesetzter Ansatz für die Begleitung und Abschätzung des Kontextindikators (Nr. 37)
- (2) = Umgesetzter Ansatz mit Bedarf an Weiterentwicklung
- (3) = Begrenzter Ansatz mit Bedarf an grundlegenden Anpassungen
- (4) = Ansatz in der Entwicklungsphase
- (5) = Keine oder unzureichende Informationen

- 5 LE-Programme sind noch damit befasst, ihre Ansätze zu entwickeln und
- 6 Mitgliedstaaten (einschließlich der LE-Programme aus Frankreich und dem Vereinigten Königreich (England und Wales)) haben keine oder unzureichende Informationen zur Einordnung ihrer Ansätze eingereicht.

Die oben angezeigte Karte verdeutlicht die Gesamtsituation in der EU 28 auf Ebene der LE-Programme (einschließlich der LE-Programme, die keine Informationen eingereicht haben):

Insgesamt kommt die Analyse zu dem Schluss, dass es einen allgemeinen Mangel an aussagekräftigen und verfügbaren Daten gibt, der häufig als Hindernis für die Umsetzung einer fundierten Methode genannt wird. Dieser Umstand kann sich negativ auf die Definition des Ansatzes zur Identifizierung und Begleitung von HNV-Landwirtschaft auswirken. ■



Schlüsselempfehlungen für die Zukunft

Zur Förderung von besser ausgearbeiteten und modernen Ansätzen in den Mitgliedstaaten gelten folgende drei Empfehlungen:

- Die Datenerfassung ist ad hoc zu verbessern und zu einem langfristigen, nachhaltigen und kostenwirksamen Ansatz zu entwickeln. Ein empfehlenswerter Ansatz könnte ein Abkommen zwischen verschiedenen, mit der Begleitung der Artenvielfalt betrauten Gremien sein (wie z. B. in Deutschland) oder das Erwägen anderer Finanzierungsmodelle (z. B. die Programme Life + TEN in Trient).
- Die Verwendung kontrafaktischer Methoden kann einen wertvollen Beitrag zur Abschätzung der Wirkung von LE-Programmen in Bezug auf die HNV-Landwirtschaft leisten und wird deshalb dringend empfohlen.

1. Als Ergänzung zu der bereits in 2016 geleisteten Arbeit siehe auch https://enrd.ec.europa.eu/evaluation/publications/practices-identify-monitor-and-assess-hnv-farming-rdps-2014-2020_en.

2. Siehe Karte unten für einen umfassenden Überblick.

3. Für eine umfassende Definition von Andersen et al. siehe https://enrd.ec.europa.eu/evaluation/publications/practices-identify-monitor-and-assess-hnv-farming-rdps-2014-2020_en.

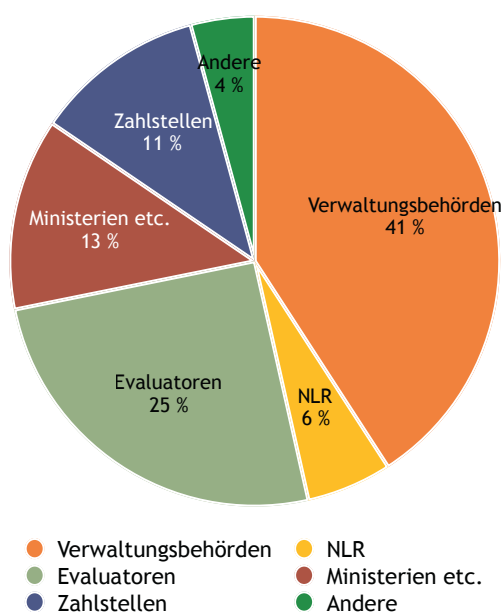
4. Eine Primärquelle liefert einen direkten Nachweis aus erster Hand in Bezug auf ein Ereignis und/oder einen Gegenstand: Primärquellen können zum Beispiel statistische Daten oder Ergebnisse einer Befragung sein. Im Gegensatz dazu werden die Inhalte der Primärquelle in den Sekundärquellen lediglich beschrieben, diskutiert, interpretiert, kommentiert, analysiert, bewertet, zusammengefasst und bearbeitet. Hierzu zählen zum Beispiel wissenschaftliche Fachartikel und/oder Studien.



FÜNFTER WORKSHOP BEWÄHRTER PRAKTIKEN:

19 - 20. SEPTEMBER IN RIGA, LETTLAND

Mit dem Einreichen der erweiterten jährl. DB im Jahr 2017 wurde im Rahmen der Bewertung der LE-Programme 2014-2020 der erste große Meilenstein erreicht. Der fünfte Workshop bewährter Praktiken wurde vom lettischen Landwirtschaftsministerium organisiert und fand unter dem Titel 'Berichterstattung zur Bewertung in den jährl. DB: Erfahrungen und Ausblick' vom 19. - 20. September 2017 in Riga, Lettland statt.



Ziel des Workshops war es, den Interessenträgern der Bewertung ein Forum zum Erfahrungsaustausch über die jährl. DB in 2017 zu bieten. Anwesend waren 70 Teilnehmer aus 25 Mitgliedstaaten, darunter auch Vertreter der Europäischen Kommission.

'Der Workshop war eine gute Gelegenheit, mein Wissen zur Bewertung der LE-Programme zu vertiefen und meine Kontakte zu pflegen. Ich konnte die eigenen Ergebnisse mit denen der anderen Teilnehmer vergleichen und habe wertvolle Anregungen zur Verbesserung der Bewertung in den jährl. DB in 2019 erhalten.'

Evaluator aus Lettland

Die Arbeitseinheiten orientierten sich thematisch an der Verbesserung der jährl. DB. Zum Auftakt fand ein Erfahrungsaustausch zu den Herausforderungen und Lösungswegen im Rahmen der jährl. DB 2017 statt.

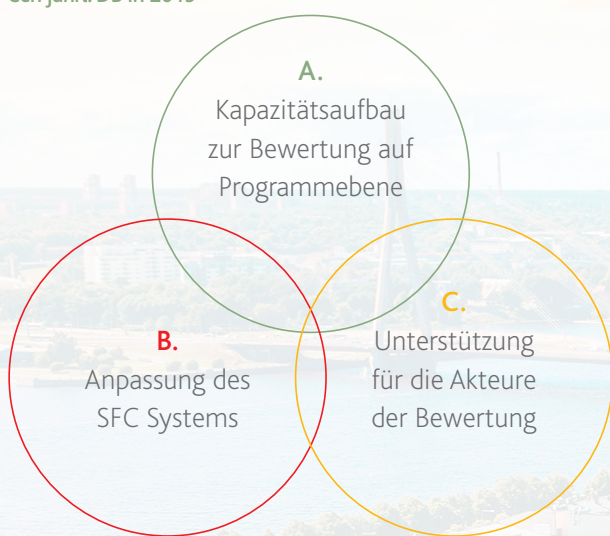
Im Zuge der Diskussionen wurden zahlreiche Herausforderungen und schwierige Situationen benannt. Einige davon wurden erstmalig diskutiert (z. B. Aspekte rund um die SFC-Vorlage), andere sind im Rahmen der Bewertung seit Langem bekannt (z. B. Schwierigkeiten bei der Datenbereitstellung, begrenzte Ressourcen und Zeitdruck).

Wesentliche Ergebnisse

Die wichtigsten Ergebnisse des Workshops sind in drei Kategorien geordnet (Abbildung 1). Diese drei Bereiche berücksichtigen die vorrangigen Erfahrungen der Teilnehmer und empfehlen drei wesentliche Lösungsansätze zur Verbesserung der Bewertung in den jährl. DB in 2019.



Abbildung 1: Lösungsansätze zur Verbesserung der Bewertung in den jährl. DB in 2019



A. Mehr Kapazitätsaufbau der Bewertung auf Ebene der LE-Programme: Die Teilnehmer diskutierten über folgende Herausforderungen: 1.) Beauftragung unabhängiger Evaluatoren angesichts zeitlicher Verzögerungen beim öffentlichen Ausschreibungsverfahren und Mangel an finanziellen und personellen Ressourcen 2.) Koordination der Aktivitäten verschiedener Akteure durch potenzielle Vereinbarungen zwischen Zahlstellen, Verwaltungsbehörden, Evaluatoren und Datenlieferanten 3.) Auswertung der Qualität von Bewertungen anhand der Definition von Qualitätsstandards in den Pflichtenheften, Auswahl ausgereifter oder vereinfachter Methoden mit Abschätzung der Gesamtkosten für eine fundierte Bewertung.

B. Anpassung des SFC-Systems: Die Teilnehmer nannten zahlreiche Verbesserungsvorschläge zur Überwindung technischer und inhaltlicher Probleme im Erstkontakt mit SFC. Die Teilnehmer schlugen vor: 1.) Genauere Anpassung der SFC-Vorlagen an die EU-Verordnungen und Leitlinien 2.) Hinzufügen zusätzlicher Funktionen zur SFC-Vorlage, zum Beispiel Export und Import aus Excel-Tabellen, Einbau automatischer Speicherfunktionen und Aufhebung der Beschränkungen bei Umfang und Anzahl der Wörter

3.) Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit des Abschlussberichts durch Vermeidung von Wiederholungen und Funktionen zum Einfügen von Schaubildern und optischen Elementen.

C. Mehr Unterstützung für die Akteure der Bewertung: Die Teilnehmer diskutierten über drei Bereiche mit Unterstützungsbedarf:

1. Daten: Bereitstellung neuer Daten zu ökologischen Aspekten, Herausfiltern nützlicher Daten aus großen Datenmengen, Kapazitätsaufbau zur besseren Datenerfassung, beschleunigte Lieferung aktualisierter Daten und Zugang zu INLB-Daten;
2. Methoden der Bewertung: Eindeutige Anleitungen zur Berechnung der gemeinsamen Ergebnisindikatoren;
3. Berichterstattung: Anleitungen zur Verwendung des SFC-Systems und der Ergebnisse des Berichts anhand der gemeinsamen Bewertungsfragen.

In diesen drei Bereichen lassen sich Verbesserungen mithilfe zahlreicher Instrumente und Leitlinien des Evaluierungs-Helpdesk und der Europäischen Kommission herbeiführen. Darüber hinaus sollten die bewährten Praktiken deutlicher aufgezeigt und das Feedback noch spezifischer, beständiger und transparenter ausfallen. ■

'Der Workshop war sehr hilfreich, um die verschiedenen Ansätze der Mitgliedstaaten zur Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfragen in den jährl. DB in 2017 zu verstehen. Der fachliche Austausch hat uns geholfen, uns gegenüber den anderen Mitgliedstaaten zu positionieren. Dies ist entscheidend für die künftige Verbesserung unserer Vorgehensweise im Hinblick auf die jährl. DB in 2019'

Verwaltungsbehörde aus Frankreich

Weitere Ergebnisse des Workshops und Informationen zu den jährl. DB 2017 finden Sie im [vollständigen Bericht](#) zum Workshop bewährter Praktiken.

DER BEITRAG DER NLR ZU DEN BEWERTUNGSAKTIVITÄTEN: EIN GESPRÄCH MIT VIJA VEISA VOM NLR LETTLAND

Die nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum (NLR) leisten mit zahlreichen Aktivitäten einen Beitrag zur Bewertung der LE-Programme. Eine der recht bekannten Aufgaben der NLR besteht darin, die Ergebnisse der Bewertung mitzuteilen und zu verbreiten¹. Dies zeigt sich in der wachsenden Bedeutung der NLR für die Bewertung der LE-Programme im Programmplanungszeitraum 2014-2020. Doch darüber hinaus können die NLR auf vielfältige andere Weise zur Bewertung beitragen, zum Beispiel mit Schulungs- und Trainingseinheiten, Unterstützung bei der Datenerfassung in Bezug auf die Indikatoren, Bildung von inhaltlich arbeitenden Gruppen zu Bewertungsthemen sowie Durchführung von Studien. In der Praxis variieren die von den Mitgliedstaaten durchgeführten Maßnahmen zum Teil sehr stark.

Um einen tieferen Einblick in die zahlreichen Aktivitäten der NLR zu bekommen, hat der Evaluierungs-Helpdesk ein Gespräch mit Vija Veisa geführt, der Projektkoordinatorin des NLR Lettland, und mit ihr über die einzigartige Rolle ihres NLR als Datenlieferant für das lettische LE-Programm diskutiert.

Wie ist ihr Netzwerk organisiert?

Die Verantwortung für die Arbeitsweise des NLR liegt bei Lettlands ländlichem Beratungs- und Bildungszentrum LRATC, das sowohl Beratungs- als auch Schulungsleistungen für Unternehmer im ländlichen Raum anbietet und bei der Datenerfassung und Forschung unterstützt.

Das NLR setzt die eigenen Aktivitäten mithilfe von 26 Büros vor Ort um. In jedem Büro gibt es Experten der ländlichen Entwicklung, die Informationen, Bildungsangebote und Netzwerkaktivitäten anbieten. Ein Vorteil des Systems besteht darin, Dienstleistungen direkt auf den Bedarf der Bevölkerung vor Ort zuzuschneiden. Dies erleichtert die Erfassung qualitativer Information über den Bedarf der Bevölkerung und ermöglicht es den Büros herauszufinden, inwiefern die Bevölkerung im ländlichen Raum, die Unternehmer und die Landwirte Unterstützungsangebote in Anspruch nehmen und wie sich dies auf die Wirtschaftsaktivitäten auswirkt.



Vija Veisa

Wie werden diese Informationen und Daten verwendet?

Es hilft uns dabei, die Wirkung unserer Aktivitäten zu messen. Außerdem tauschen wir diese Informationen mit unseren aktuellen Evaluatoren aus (dem Institute of Agricultural Resources and Economics (IARE)).

Welche Rolle spielt das NLR für die Bewertung der LE-Programme?

Das Netzwerk aus Experten der ländlichen Entwicklung und Fachleuten des Beratungs- und Bildungszentrums LRATC ist es gewohnt, für statistische Zwecke in der Bevölkerung unterschiedlichste Datentypen zu erheben. In

der Summe können LRATC und NLR also eine große Menge an Informationen erfassen, die von besonderem Nutzen für die Bewertung der LE-Programme sind. Im Zuge dieser Aktivitäten wurde eine Datenbank eingerichtet, die einerseits der besseren Selbstbewertung der NLR dient und andererseits der besseren Verfügbarkeit von Daten für die quantitative und qualitative Bewertung. Darüber hinaus verknüpfen wir das angesammelte Datenmaterial zu den Indikatoren für die Wirtschaftsleistung der Betriebe mit den Daten des NLR. Dadurch können wir erkennen, wie die Interessenträger die vorhandenen Informationen und Bildungsangebote genutzt haben und welche Auswirkungen dies auf die Wirtschaftsleistung des Betriebs hatte.

1. Verordnung (EU) Nr. 1305/2013, Art. 54(3), Abschnitt b(v)





Verstehen Sie Ihre Rolle im Rahmen der Bewertung der LE-Programme als Datenlieferant für quantitative und qualitative Daten?

Ja, bis zu einem gewissen Grad ist das eine unserer Funktionen... Wir bieten Daten als Ergänzung zu bestehenden Datensätzen an, angereichert mit zusätzlichen qualitativen Informationen. Vor Beginn des Programmplanungszeitraum möchten wir uns jedoch mit der Verwaltungsbehörde und den Evaluatoren darüber verständigen, welche Art von Daten für uns von größtem Nutzen sind.... Und an der Stelle stehen wir dann vor genau der Herausforderung, über die bereits aus vielen Mitgliedstaaten berichtet wurde: Der CMES war zu Beginn des Planungszeitraums nicht vollständig entwickelt und bietet deshalb keinerlei Unterstützung für die Bewertung bestimmter Aspekte der LE-Programme.

Können Sie spezifische Beispiele dafür anführen, wie Ihr NLR einen Beitrag zur Bewertung leistet?

Momentan werten wir zum Beispiel aus, wie viele der jungen Menschen, die an einem Infotag teilgenommen haben, später ein Bildungsangebot für Existenzgründer zur Erstellung eines Business Plans wahrgenommen haben. Anschließend erfassen wir, wie viele junge Menschen das Bildungsangebot erfolgreich absolviert und einen Business Plan erstellt haben. Dann wird erhoben, wie viele von ihnen eine Finanzierungszusage für die Umsetzung ihres Business Plans erhalten haben, wie viele Unternehmen gegründet wurden und wie diese Betriebe zwei Jahre nach ihrer Gründung dastehen. Dies ist nur ein Beispiel, aber die angesammelten Daten lassen sich noch für viel andere Bereiche nutzen.

Was die Erfassung qualitativer Informationen angeht, möchte ich gerne über eine weitere Aktivität des NLR berichten. Im Sommer 2017 organisierte das NLR eine Diskussionsrunde zum Thema 'Entwicklung kleiner ländlicher Betriebe in Lettland'. Daraus entwickelte sich die Gründung einer Arbeitsgruppe mit Vorhaben in verschiedenen Aufgabengebieten zur Förderung kleiner und mittlerer landwirtschaftlicher Betriebe in Lettland. Derzeit führen wir zusätzlich eine Studie durch, um weitere Informationen zu kleinen und mittleren Betrieben zu erfassen. Die eher an qualitativen Informationen orientierten Ergebnisse

werden an den Evaluator weitergeleitet, der die Daten im Zuge der Wirkungsabschätzung des ELER für die Frage nach der Entwicklung kleiner und mittlerer Betriebe verwenden wird. Ich bin überzeugt, dass die Analyse qualitativer und quantitativer Informationen uns tiefere Einblicke in die Schwierigkeiten gewährt, mit denen kleine und mittlere Betriebe zu kämpfen haben und uns gleichzeitig die Möglichkeit bietet, angemessene Lösungen zur Verbesserung der Wirtschaftsleistung zu finden.

Welchen weiteren Beitrag können NLR zur Bewertung der LE-Programme leisten?

Ein weiterer Bereich, in dem NLR noch mehr Funktionen und Kapazitäten übernehmen könnten, ist die Bewertung von LEADER/ CLLD. In Zusammenarbeit mit dem lettischen ländlichen Forum (eine informelles Netzwerk lokaler Aktionsgruppen) kann das NLR die lokalen Aktionsgruppen bei der Bewertung des Ansatzes zu LEADER unterstützen, unter anderem bei der Strukturierung ihrer Selbstbewertung und der Einordnung bewertungsrelevanter Informationen. So können vergleichbare Daten identifiziert und gespeichert, Indikatoren entwickelt und zusätzliche Informationen erfasst werden.

Verbreiten Sie momentan Ergebnisse und Auswertungen der Bewertung?

Ja, ein großer Teil der Mittel wird auf die Bewertung der LE-Programme verwendet und die Frage, wem diese Informationen neben den Verwaltungsbehörden und dem Begleitausschuss noch nutzen könnten, ist immer von großer Bedeutung.

Wir befinden uns gerade in der Vorbereitung zu einer Konferenz, die Ende dieses Jahres stattfinden wird. Der Schwerpunkt der Veranstaltung besteht darin, eine Vision für die Akteure der ländlichen Entwicklung zur zukünftigen Politik nach 2020 zu entwickeln. Für diesen Blick in die Zukunft müssen wir uns darüber bewusst werden, wie effektiv wir die vorhandenen Chancen nutzen und inwieweit wir die Unterstützung der EU in Anspruch nehmen, um unseren Bedarf und unsere Ziele zu erreichen. Und für genau diese Fragen liefern die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Evaluatoren äußert wichtige Argumente, auf deren Grundlage wir eine fachlich sinnvolle Diskussion führen können. ■





Rural Evaluation NEWS | Nr. 8 | 15

VERANSTALTUNGSKALENDER

VERGANGENE VERANSTALTUNGEN

- **LV – 19.-20. September 2017 – Workshop bewährter Praktiken zu den jährlichen Durchführungsberichten:** Das Event wurde vom Evaluierungs-Helpdesk in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium in Lettland organisiert und bot den Akteuren der Bewertung die Gelegenheit zum Austausch über Herausforderungen und bewährte Lösungsstrategien in Bezug auf die Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfragen und die Berichterstattung im jährlichen Durchführungsbericht (DB) 2017 [Erfahren Sie mehr >>>](#)



- **BE – Oktober 2017 – 8. Treffen der Lenkungsgruppe der Netze für den ländlichen Raum:** Der Helpdesk stellt seine zukünftigen Aktivitäten vor, darunter den Workshop bewährter Praktiken "Nutzen der Nationalen Netzwerke für die Bewertung der LE-Programme", die 4. Thematische Arbeitsgruppe zum Thema 'Bewertung von Innovation in den LE-Programmen 2014-2020' sowie die kürzlich veröffentlichten Leitlinien zur Bewertung von LEADER/CLLD. [Erfahren Sie mehr >>>](#)



- **HU – 8. - 10. November 2017 – Nutzung der Erfahrungen mit CLLD – Schaffung resilienter lokaler Gemeinschaften:** [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **BE – 13. Oktober 2017 – 9. Sitzung der Untergruppe Innovation:** [Erfahren Sie mehr >>>](#)

- **EL – 30. November – 1. Dezember 2017 – Workshop bewährter Praktiken "Nutzen der Nationalen Netzwerke für die Bewertung der LE-Programme":** Das Event wurde vom Evaluierungs-Helpdesk in Zusammenarbeit mit dem griechischen Ministerium für ländliche Entwicklung und Ernährung, dem griechischen Nationalen Netzwerk und dem Amt für Öffentlichkeitsarbeit organisiert. Thema des Workshops war die Frage, inwiefern die NLR zur Bewertung der LE-Programme beitragen. [Erfahren Sie mehr >>>](#)

ZUKÜNFTIGE VERANSTALTUNGEN

- **BE – 14. Dezember 2017 – 4. Versammlung der Netze für den ländlichen Raum**
- **EL – 1. - 5. Oktober 2018 – 13. Zweijährliche Konferenz der European Evaluation Society: Der Nutzen der Bewertung für widerstandsfähigere Gesellschaften**



Senden Sie
Ihre Fragen an:

info@ruralevaluation.eu



Der Evaluierungs-Helpdesk arbeitet im Auftrag des Referats C4 (Begleitung und Bewertung) der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission

Der Inhalt dieses Newsletters gibt nicht notwendigerweise die offizielle Meinung der Europäischen Kommission wieder.

Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung

BE-1040 Brussels, Boulevard Saint Michel 77-79 (Métro Montgomery/Thieffry) E-mail: info@ruralevaluation.eu •
Webseite: <http://enrd.ec.europa.eu/evaluation/> • Tel. +32 2 737 51 30 • Newsletter Redaktionsteam: Valérie Dumont, Myles O. Stiffler, Hannes Wimmer • Grafikdesign: Karott' SA • Mitarbeiter: Vincenzo Angrisani, Valdis Kudins, Teresa Marques, Matteo Metta, Andreas Resch, Myles O. Stiffler, Jela Tvrdonova, Vija Veisa, Hannes Wimmer